

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 4

Artikel: Die Schreckenstage von Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHRECKENSTAGE VON BASEL



Jacques Reutter (oben) und Arnold Kaufmann (unten), die zwei Opfer des Ueberfalls auf die Wever-Bank.



Die Polizeimänner Jakob Vollenweider (oben) und Nafziger (unten), die Opfer von der Sperrstrasse.



Am Montag morgen im Margarethenpark in Basel. So hat man die beiden Mörder aufgefunden. Vorn liegt Kurt Sandweg, der zuerst tot war. Vorne hat ihn mit dem Kopf auf den Hut getötet. Neben der Rechten ist der Revolver sichtbar. Velté wurde bei diesem gegenseitigen Selbstmord nicht tödlich getroffen, er hat etwa zwei Stunden später, gegen drei Uhr morgens, sich durch einen abnormalen Schuß erst vollends ums Leben gebracht.



In Basel herrschte eine ungeheure Aufregung. Man riß sich um die Extra-blätter der Zeitungen. Angst und Empörung wechselten. Falschmeldungen und Gerüchte kamen und schwanden. Wie ein Alpdruck lag es auf allen Gemütern. Bild: Vor den Fenstern der «National-Zeitung».



Oben: Maritz, der bei Röschenz im Samstag erschossene Polizist. Unten: der am selben Ort von der Kugel eines Polizisten getötete Fritz Scheidegger aus Laufen.



Die Kugelerei an der Sperrstrasse in Kleinbasel. Die zwei Mörder lauerten dort von Dienstag bis Freitag ungestört und unaufmerksam. Sie besuchten die Wirtschaften durch ihr gutes Benehmen. Dann kamen die Polizeimänner Jakob Vollenweider und Nafziger, um die Papiere der Pensionäste zu prüfen. Vollenweider wurde erschossen, Nafziger so schwer verletzt, daß er nachher im Krankenhaus starb. In den Matratzen fand man Kleidungsstücke, welche bewiesen, daß die zwei Leute mit den Weverbankräubern identisch waren. Bild: Das Totenauto der Polizei holt die Leiche des erschossenen Decktrikotkörpers Vollenweider an der Sperrstrasse ab.

Die Sandgrube zwischen Röschenz und Laufen. Hier wurden am Samstag die zwei Deutschen Maritz und Göhl von den Kugeln der Verbrecher getroffen. Maritz war sofort tot, Göhl ist heute außer Lebensgefahr. An dieser gleichen Straße fand hernach die Begegnung zwischen dem jungen Scheidegger aus Laufen und dem Polizeiauto statt, welche dann infolge eines unglückseligen Irrtums den tödlichen Schuß auf Scheidegger zur Folge hatte.



Die beiden Verbrecher, Deutsche aus dem Rheinland. Links Waldemar Velté, rechts Kurt Sandweg. Diese Doppelauflnahme hat bei der Verfolgung eine große Rolle gespielt. Die Identifizierung ist eine einzige Unvorsichtigkeit der beiden Verbrecher anzusehen. Sie ließen das Bild von zwei Zwischenmädchen hin machen, an einer vereinbarten Stelle im abgelegenen Margarethenpark. Die Mörder, die beiden Mädchen benannten, waren unvergänglich. Später, als die beiden Mörder sich selbst, wahrscheinlich so, daß ein jeder den tödlichen Revolver verschuß für den andern löste,



Die Polizei im Stadtbild. Vierhundert Mann waren am Samstag unterwegs. Dazu Polizeihunde, Scheinwerfer, Flugzeuge, Motorräder und Autos.

